

Goldene Zeiten : 1943 : Skifahren Lenzerheide

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1943: Skifahren Lenzerheide

Jung, verliebt, mit schnittiger Ausrüstung - und los gehts! Was des einen Freud, war des andern Leid: Erinnerungen an Kälte, «gefrorene Hände», steife Taschentücher und unliebsame Tuchföhlung mit dem Boden gehörten ebenso dazu wie frisch verschneites Alpenpanorama und stahlblauer Himmel. Wie auch immer: Damals tummelten sich bestimmt weniger Menschen auf den Pisten als heute.

Ein junges Paar, startbereit für die Abfahrt, auf der Lenzerheide 1943.



Welche Gedanken die Bilderreise in die winterliche Vergangenheit mit Schneesport auslösen, schildern drei Personen der Journalistin Daniela Kuhn.



«Nach dem Studium schenkte mir ein Kollege, der auswanderte, seine Skis aus Hickory-Holz, mit denen ich 1950 erstmals auf eine Skitour mitging. Ich hatte keine Ahnung von Skifahren und fing mir prompt eine Zerrung am Knie ein. Danach besuchte ich während drei Wintern jeden Sonntag in Einsiedeln eine Skischule. Später dann auch in St. Moritz, wo ich während insgesamt 15 Jahren im Dezember einen Vorsaison-Kurs besuchte. Als wir im bündnerischen Sagogn eine Wohnung kauften, fuhr dann die ganze Familie Winter für Winter Ski. Ich begann auch mit Langlauf, machte einmal sogar am Engadiner Marathon mit.»

FRITZ BERGER (84) IST IN ZÜRICH IN DER NÄHE DES PARADEPLATZES UND IN WOLLISHOFEN AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IN WINTERTHUR



«Auf Skis stand ich erstmals mit 18. Ein Schulkollege nahm mich in einer kleinen Gruppe mit. Weil wir kein Geld für die Bahn hatten, fuhren wir mit dem Velo bis Frutigen und liefen von dort auf die Chüeweid zu einer eiskalten Sennhütte. Eine Kollegin hatte mir Hosen ausgeliehen und eine graue Windjacke aus Segeltuch, die gefror, wenn sie nass wurde. Die langen Strümpfe band man mit dem Gstätli fest, mit Knopf und Elast. Als Ski-bindung diente ein Lederriemen an den normalen Bergschuhen. Wir fuhren einmal hinunter, und das wars. Ich wurde nie eine begeisterte Skifahrerin. Auch nicht 1948, als ich es nochmals probierte.»

HEDI HOFSTETTER (90) VERBRACHTE IHRE JUGEND IN BERN UND LEBT HEUTE IN WINTERTHUR



«Ich stand schon als Kind auf Skis und rutschte den Hügel bei Balsthal hinunter. Später fuhr ich von Bachs aus ab und zu mit Skis in die Sekundarschule nach Stadel. Wir wohnten sehr abgelegen. Dann fuhr ich erst wieder Ski, als ich etwa 30 war und als Telefonistin in Scuol arbeitete. Ich hatte dort einen Kollegen, der quasi als Skilehrer fungierte. Später nahm ich einen Kurs in Pontresina. Aber ich war nie eine grosse Skifahrerin, obwohl ich immer und überall irgendwie hinunterkam. Nur einmal ging es plötzlich gut, als ich von einer Kollegin richtig gute Skis ausleihen durfte, keine Eschebrättli wie meine.»

MARION VIOLETTE BECK (84) IST IN BALSTHAL (SOLOTHURN) UND BACHS (ZH) AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IN WINTERTHUR